

Heinrich IV. von Andechs-Meranien, Markgraf

(~1176 – 1228), Markgraf von Istrien.

Heinrich war der zweite Sohn von Herzog Berthold IV. und Agnes von Rochlitz. Er hat offenbar eine hervorragende ritterliche Ausbildung bekommen – später beschreibt ihn Ulrich von Lichtenstein als siegreichen Teilnehmer von Turnieren und als seinen Lehrmeister in allen ritterlichen Tugenden. Er brachte seinem „Schüler“ auch das Dichten bei; man kann also vermuten, dass er über eine gewisse Bildung verfügte.

Heinrich wurde nach dem Tod seines Vater 1204 von König Philipp die Markgrafenwürde von Istrien verliehen. Er erbt auch die bayerischen Grafschaften der Familie: Wolfratshausen, Neuburg und Schärding und die Besitzungen und Rechte in Tirol, Steiermark, Kärnten und Krain. Für die Krain rekrutiert er Leute aus bayerischen, Tiroler und Kärntner Ministerialenfamilien, die ihm aus dem väterlichem Erbe verblieben sind. Sie begleiten den Markgrafen auf Reisen zum Kaiser, zu Fürsten und bei Kämpfen in Bayern

Der südöstliche Schwerpunkt seiner Herrschaftsbereiche wurde erweitert, als er noch vor 1207 Sophie von Weichselburg heiratete, die ihm nach dem Tod ihres Vater 1209 das riesige Gebiet der Windischen Mark einbrachte, das zusammen mit Heinrichs Grafschaft Krain die Grundlage des heutigen Staates Slowenien bildet.

Am 11.11.1208 wurde er von König Otto IV. gemeinsam mit seinem Bruder, Bischof Ekbert von Bamberg, der Mitschuld am Mord an König Philipp angeklagt und geächtet. Ein großer Teil seiner bayerischen Besitzungen wurde danach an Herzog Ludwig von Bayern vergeben. Zunächst versuchte Heinrich, sich militärisch gegen Ludwig zu wehren, musste aber im Frühjahr 1209 aufgeben und zog nach Rom, wohl um ebenso wie sein Bruder Ekbert den Papst um Hilfe beim Beweis seiner Unschuld zu bitten. Später in diesem Jahr taucht er als Zeuge in einer Urkunde von König Andreas von Ungarn (für Propst Adolf) auf, hielt sich also zu dieser Zeit am ungarischen Hof auf.

Wenig später stellt er Urkunden in seinem Herrschaftsbereich aus, in Windischgrätz und Stein/Kamnik. König Otto IV. hatte versucht, Hezilo alle Lehen, auch den Markgrafentitel von Istrien und seine Allodien zu nehmen, was ihm aber nicht gelungen ist. Hezilo nennt sich auch nach 1208 stets „Markgraf von Istrien“ (*dei gratia marchio Ystrie*). Wegen der Treue seiner Ministerialen und der Unterstützung seines Schwiegervaters kann er seine Besitzungen im Südosten des Reiches behalten.

In den Jahren nach 1209 nahm Heinrich häufig am höfischen Leben am Babenberger Hof teil und fungiert oft als Zeuge in Urkunden der Babenberger. In Stein/Kamnik schafft er sich einen eigenen Hof mit Kapelle, Kanzlei und Hofdienst. Sein wichtigster Notar ist Heinrich Capellanus, der Pfarrer von Ambras, der Heinrich schon auf seiner Romreise nach der Ächtung begleitet hat. Als Landesfürst errichtete der Markgraf Münzstätten in Stein/Kamnik, Windischgrätz und Gutenwörth, gründete das Hospiz St. Anton und führte z.B. einen Straßenzwang durch das Tuchein-Tal ein. Das war der Grund für seinen Zwist 1220 mit Herzog Bernhard von Kärnten, der 1224 beim berühmten Turnier von Friesach, an dem auch Heinrichs Brüder Ekbert und Berthold teilnahmen, beigelegt wurde.

Unsicher ist, ob Heinrich 1217 mit König Andreas von Ungarn und seinem Bruder Bischof Ekbert am Kreuzzug teilgenommen hat. Er ist seit 1220 als „Markgraf von Andechs“ (auf Istrien hatte er zugunsten seines Bruders Berthold, Patriarch von Aquileia verzichten müssen) am Hof Kaiser Friedrichs II. nachzuweisen. 1228 wurde ein Ausgleich zwischen ihm und Herzog Ludwig von Bayern getroffen: Heinrich erhielt einen Teil seiner bayerischen Besitzungen, z.B. Wolfratshausen, zurück. Doch schon am 18. Juli 1228 starb er – kinderlos - auf seiner Burg in Windischgrätz und wurde im Kloster Dießen, dem „Hauskloster“ der Andechs-Meranier, begraben.

Bezug zum Roman „Der Königsmord von Bamberg“:

Zur leichteren Identifizierung und zur Unterscheidung von diversen anderen Heinrichs nenne ich Heinrich von Istrien im Roman Hezilo (das ist der mittelalterliche Kosenamen für Heinrich). Ich lasse ihn gemeinsam mit Ekbert die Bamberger Domschule besuchen, was nicht historisch belegt ist. Seine Geschichte bis zum Jahr 1211 – sein militärischer Widerstand gegen Herzog Ludwig von Bayern, seine Reise nach Rom, seine Ehe mit Sophie von Weichselburg und deren Trauer über ihre Kinderlosigkeit - wird in einzelnen Episoden nacherzählt.

Literatur (Auswahl):

OEFELE, EDMUND FRH. VON, Heinrich IV., Markgraf von Istrien, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Band 11, Leipzig 1880, S. 526f.

Die Andechs-Meranier. Beiträge zur Geschichte Europas im Hochmittelalter. Große Andesko-Meranski. Ergebnisse des internationalen Symposiums Kamnik 22.-23. September 2000. Kamnik 2001.